

Didaktisches Konzept zur Veranstaltung M 3.2 (Prof. Dr. Ulrike Weyland)

(Planungs- und Durchführungsperspektive)

„Psychologische und soziologische Grundlagen der beruflichen Bildung“ im Studiengang „LBSflex“ (Durchführung der Veranstaltung im WS 2014/ 2015)

A Einordnung der Veranstaltung in das Gesamtmodul M 3

Das Modul M 3.2 „Psychologische und soziologische Grundlagen der beruflichen Bildung“ ist Teil des Gesamtmoduls M3 mit dem Modultitel „Strukturen und Kontexte der beruflichen Bildung“. Während es im Modul 3.1 um die Vermittlung bzw. Erwerb grundlegender Kenntnisse zur Struktur und Organisation beruflicher Bildung ging und somit rechtliche sowie institutionelle Fragen stärker im Fokus standen, wurde im Modul 3.2 das eigene professionelle Handeln im Kontext psychologischer und soziologischer Zugänge thematisiert. Unter dem Blickwinkel der Zusammenführung der beiden, dieses Modul konstituierenden Modulkomponenten fand zugleich ein inhaltlicher Austausch mit Herrn Prof. Dr. Fasshauer statt (Modulkomponente 3.1).

B Ziele der Veranstaltung

Im Modulhandbuch sind die Qualifikationsziele für diese Modulkomponente beschrieben. Demzufolge sollen die Studierenden nach Abschluss dieser Komponente im Schwerpunkt über „grundlegendes Wissen in den für die Berufsbildung relevanten psychologischen und soziologischen Theorien“ verfügen und „auf dieser Grundlage ... die individuellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beruflichen Lehrens und Lernens analysieren und in ihrem eigenen professionellen Handeln berücksichtigen“.

Diese Ziele waren somit als Orientierungs- und Referenzrahmen leitend bzw. bindend. Vor dem Hintergrund erwachsenengerechtes Lehren und Lernen wurde im Sinne der sogenannten „Ermöglichungsdidaktik“ (vgl. Arnold 2006) auf eine zielgruppengerechte Einbindung und Konkretisierung der Ziele geachtet. Dies

bedeutet, dass den Studierenden auch Freiräume zur zielbezogenen sowie inhaltlichen Schwerpunktsetzung gegeben wurden. Im Zuge der Erwartungsabfrage wurde dabei deutlich (s. D), dass die Studierenden ein größeres Interesse an der Auseinandersetzung mit Lerntheorien und Berufswahltheorien hatten. Die Thematisierung der Relevanz wissenschaftlicher Theorien in Abgleich mit eigenen subjektiven Theorien und weiteren Alltagstheorien wurde ebenso in die Zielperspektive einbezogen.

Die Zielbestimmung dieser Veranstaltung erfolgte also einerseits im Rekurs auf die dem Modulhandbuch zugrunde liegenden Zielformulierungen, andererseits unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Erwartungen. Vor dem Hintergrund professionstheoretischer Diskurse war es zudem ein besonderes Anliegen der Dozentin, die Professionalitätsentwicklung der Studierenden unter dem Blickwinkel der Verdeutlichung der grundsätzlichen Relevanz wissenschaftlicher Theorien für das zukünftige berufspädagogisch professionelle (!) Handeln zu thematisieren und zu reflektieren. Die Förderung der metakognitiven Reflexionsfähigkeit sowie der Selbstreflexionsfähigkeit waren übergreifende Zielkategorien, allerdings orientiert bzw. verdeutlicht am Gegenstandsbereich der dieses Modul kennzeichnenden Themen. In hochschuldidaktisch interdependenter Hinsicht wurde hinsichtlich der Zielunterstützung auf eine hierauf abgestimmte methodische und mediale Gestaltung geachtet (s. D).

C Grober Aufbau der Veranstaltung

Die Veranstaltung wurde als Kombination von Präsenz- und Selbstlernphasen durchgeführt. Zwischen den beiden, inhaltlich aufeinander aufbauenden ca. sechsstündigen Präsenzveranstaltungen (Dezember 2014 und Februar 2015) wurden die Selbstlernphasen medial über die Lernplattform Ilias begleitet. Dabei wurden gängige Formen des Austausches genutzt. Hinsichtlich der Aufgabenstellung war laut Modulbeschreibung eine Studienleistung zu erbringen. Diese wurde in Form eines mündlichen Nachweises als Gruppenreferat, mit jeweils abgegrenzten Teilleistungen der Studierenden, erbracht.

Auf die Lernplattform wurden die jeweiligen Ablaufpläne, die Aufgabenstellungen für die Studierenden, die Referenzliteratur sowie die Präsentationen der Studierenden

zu dem zu erbringenden Studiennachweis eingestellt. Ebenso wurde der Austausch über Email-Formate genutzt.

D Ablauf der Veranstaltung

Präsenzveranstaltung am 13.12.2014

Einführungsphase I und II: Persönliche Vorstellung, Aufbau und thematische Schwerpunktsetzung, Erwartungsabfrage und akzentuierte Schwerpunktsetzung sowie Formalia

In der einführenden Präsenzveranstaltung zu dieser Modulkomponente erfolgte im ersten Abschnitt der Einführungsphase (I) zunächst eine teilnehmeraktivierende Vorstellungsrunde über die Methode Fotolangage. Im Sinne der didaktischen Authentizität sollten die Studierenden sich selbst als „Lernende“ reflektieren und über diese Methode die persönliche Vorstellung mit einem inhaltlichen Bezug verknüpfen. Die Auswahl des jeweiligen Bildes, die diese Methode vorsieht, sollte hinsichtlich der persönlichen Assoziationen zum Thema Lernen und Entwicklung erfolgen. Somit stand die persönliche Vorstellung in direkter thematischer Verknüpfung zur Lehrveranstaltung. Erste Ideen und subjektive Auffassungen sowie praxisbezogene Erfahrungen aus dem bisherigen Schulkontext sollten somit aufgegriffen und in den weiteren Verlauf der Veranstaltung zielführend eingebunden werden. Professionstheoretisch wurde dabei an das für praxisbezogene Studien entwickelte Modell von Weyland (2010) angeknüpft, demzufolge die subjektiven Theorien i.d.R. den Ausgangspunkt bilden sollten. Diese wurden nachführend in Relation zu wissenschaftlichen Theorien zum Thema Lernen und Entwicklung gesetzt. Die Methode Fotolangage wurde wiederum - wie auch alle weiteren Methoden - unter dem Aspekt von Lehren und Lernen reflektiert. Dabei wurde zugleich auf didaktische Kontexte rekurriert.

Hierauf folgte im sog. zweiten Teil der Einführungsphase (II) eine kurze Übersicht zu den thematischen und zielbezogenen vorgesehenen Schwerpunktsetzungen. In erwachsenengemäßer und -didaktischer Hinsicht wurden dann die inhaltliche und zielbezogene Erwartungsabfrage und eine entsprechende Anpassung gemäß der Interessen der Studierenden vorgenommen. Hier zeigte sich ein deutliches Interesse

an den Themen bzw. Inhalten Lerntheorien, Entwicklungstheorien und Entwicklungsphasen (insbesondere Entwicklung im Jugendalter) sowie Berufswahl und Berufswahltheorien. Dem Wunsch nach einer Ausweitung der Themen hinsichtlich der Verknüpfung von Lernen und Lehren unter dem Gesichtspunkt von Unterrichtsqualität wurde anteilig nachgekommen. Nach der inhaltlichen und zielbezogenen Konstituierung folgten Ausführungen zu den Formalia (Studienleistung) und zum Gesamtaufbau sowie zur Begleitung während der Selbstlernzeiten durch die Dozentin.

Erarbeitungs- und Inputphase I: Einführung in die Pädagogische Psychologie

Nach der Einführungsphase folgte nach einer ersten Wissensstandsabfrage in Form eines Brainstormings mit anschließender Strukturierung zum Themenfeld „Pädagogische Psychologie“ ein inhaltlicher, per PPT medial gestützter Input der Dozentin zur disziplinären Rahmung sowie zu den Gegenstandsbereichen und Forschungsfeldern Pädagogischer Psychologie sowie zur Relevanz dieses wissenschaftlichen Wissens für das berufspädagogische Handeln. Hinsichtlich vertiefender Details für das Selbststudium wurde auf ausgewählte Literatur verwiesen, die auf Ilias eingestellt wurde. Mit Blick auf die weitere Bearbeitung wurden zwei zentrale Gegenstandsbereiche, Entwicklung und Lernen, im Folgenden weiter vertieft. Während das Konstrukt „Entwicklung“ noch im Rahmen der Präsenzphase einführend bearbeitet wurde, erfolgte die Einbindung der Thematik bzw. des Gegenstandsbereiches „Lernen“ in die Selbstlernphase (die Präsentationen folgten dann in der zweiten Präsenzveranstaltung am 28.02.2015).

Erarbeitungs- und Inputphase II: Einführung in den Themenkomplex Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der sog. Entwicklungsaufgaben

In ähnlicher Form wie zuvor wurde auch hier zunächst der Begriff bzw. das Konstrukt „Entwicklung“ in Form einer kurzen Abfrage bearbeitet. Eigene und fremde Erfahrungen zum Umgang mit Jugendlichen wurden hier ebenso thematisiert und hinsichtlich der Herausforderungen für das berufspädagogische Handeln reflektiert. Auch die eigene berufsbiographische Entwicklung wurde dabei in den Blick genommen. Diesbezüglich wurde der Begriff „Entwicklung“ in Form einer vorläufigen Arbeitsdefinition thematisiert und der Bezug zum Aspekt „lebenslanges Lernen“

reflektiert. Der Selbstreflexion in Bezug auf die eigene gegenwärtige „Entwicklungs- und Lernphase“ im Kontext des gegenwärtigen Studiums wurde ebenso Raum gegeben. Hierauf folgte eine kurze Partnerarbeitsphase zu einem literaturgestützten Arbeitsauftrag zu dem Subthema Entwicklungsaufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Jugendphase. Im Anschluss daran folgte eine Kurzpräsentation und Zusammenfassung der Dozentin in Form eines strukturierten Schaubildes und mündlicher Ergänzungen. Ebenso wurde seitens der Dozentin auf weiterführende Literatur verwiesen, die insbesondere ausgewählte Entwicklungstheorien (Piaget, Kohlberg etc.) berücksichtigte. Hierzu wurde auch Literatur auf Ilias eingestellt. Den Studierenden wurde in diesem Zusammenhang hinsichtlich des zu erbringenden Studiennachweises die Möglichkeit eingeräumt, ebenso zu dieser Thematik ein Kurzreferat zu präsentieren.

Abschlussphase

In der Abschlussphase wurde zunächst die Zielsetzung der heutigen Veranstaltung aufgegriffen und hinsichtlich der Zielerreichung seitens der Teilnehmer reflektiert. Ebenso wurden die Studierenden per Kartenabfrage gebeten, ihre thematischen Schwerpunktsetzungen für die zu erbringenden Studiennachweise zu nennen (s. hierzu die Anlage). Es wurde zugleich die Möglichkeit eingeräumt, Konkretisierungen und Veränderungen per Email vorzunehmen bzw. abzusprechen. Allerdings wurde, wenngleich die Präferenz der Studierenden auf diesen Themenbereichen lag, nochmals darauf hingewiesen, dass die Themenkomplexe Lerntheorien und Berufswahltheorien durch Referate abgedeckt werden müssen. Detaillierte Hinweise zur Gestaltung des Nachweises wurden in separater Email übermittelt bzw. auf Ilias in Form eines Dokumentes eingestellt. Dies implizierte auch die Berücksichtigung allgemeiner didaktischer Standards zur Gestaltung der Kurzreferate.

Darüber hinaus wurde ein Ausblick hinsichtlich der Kommunikation während der Selbstlernphase und bezüglich der nächsten Präsenzveranstaltung am 28.02.2015 gegeben. Es wurde darauf hingewiesen, dass seitens der Dozentin ebenso eine kurze Einführung in soziologische Grundfragen gegeben wird.

Selbstlernphase zwischen dem 13.12.2014 und 28.02.2015

In der sogenannten Selbstlernphase erarbeiteten die Studierenden selbstorganisiert in Kleingruppen die gewählten thematischen Schwerpunktsetzungen, die als Kurzreferate am 28.02.2015 als Studienleistung zu erbringen waren. Weitere Hinweise erhielten die Studierenden per Infobrief mit der Bitte um Rückmeldung zur finalen thematischen Auswahl (s. beigefügte Übersicht). Referenzliteratur wurde auf Ilias eingestellt.

Präsenzveranstaltung am 28.02.2015

Einführungs- und Wiederholungsphase: Bezug zum 13.12.2014

In der zweiten Präsenzveranstaltung wurde zunächst in den Ablauf und die Zielsetzung der heutigen Sitzung eingeführt und dabei das Gesamtableau dieses Teilmoduls mit den inhaltlichen und zielbezogenen Schwerpunktsetzungen wiederholend aufgegriffen.

Hierauf folgte eine teilnehmeraktivierende Übung als Wiederholung in Form der Methode „Milling“ bzw. „Gesprächsmühle“. Inhaltlich wurde an die bisherigen Inhalte angeknüpft, aber auch selbstreflexive Aspekte wurden aufgenommen. Die Methode wurde ebenso unter dem Aspekt „Lernen“ und in didaktischer Hinsicht reflektiert.

(kurze) Inputphase: Einführung in ausgewählte soziologische Grundfragen

Die Dozentin gab angesichts der knappen Zeit für die zu haltenden Referate einen kurzen einführenden Einblick in ausgewählte soziologische Grundfragen beruflichen Lehrens und Lernens. Dabei wurde zugleich auf das nachfolgende Referat zum Thema Berufswahl und Berufswahltheorien verwiesen.

(lange) Input- und Diskussionsphase: Referierte Vorträge der Studierenden zu ausgewählten Themen des Teilmoduls

Hieran schlossen sich die Kurzreferate in Form von Gruppenvorträgen zu den gesetzten thematischen Schwerpunkten an. Diese umfassten Referate zu den klassischen Lerntheorien, zu Lernen im Kontext guten Unterrichts, zu Lerntypen sowie zum Thema Berufswahl- und -theorien. Die Vorträge wurden als Kombination

aus Input und Diskussion gestaltet. Alle Vorträge wurden medial gestützt vorgetragen. Die Dozentin ergänzte die Referate in inhaltlicher und korrekturbezogener Hinsicht. Zugleich setzte sie weiterführende Impulse, u.a. auch unter dem Aspekt der Bearbeitung in weiterführenden bzw. vertiefenden Modulen.

Abschlussphase und Ausblick

Die Präsenzveranstaltung am 28.02.2015 endete mit einer kurzen abschließenden Zusammenfassung und Reflexion sowie einem curricularen und forschungsbezogenen Ausblick. Ebenso wurde in Form eines Blitzlichtes die Veranstaltung resümiert. Unter dem Aspekt der eigenen Professionalitätsentwicklung wurden die in der Zielbeschreibung aufgeführten Aspekte nochmal aufgegriffen. Der Lernzuwachs der Studierenden wurde entlang der Relationierungsperspektive „subjektives Wissen, Alltagswissen“ und „wissenschaftliches Wissen“ abschließend reflektiert und somit nochmal die Nutzungsperspektive der hier behandelten inhaltlichen Gegenstände für das berufspädagogische Handeln reflektiert.

Evaluation

Das Teilmodul wurde seitens des Fachgebietes BWP anhand eines vorliegenden Evaluationsinstrumentes mit etablierten Items im Nachgang evaluiert.

Hinweise zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung und zur Gestaltung der Kurzvorträge (Studiennachweis)

I. Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

→ Bitte ordnen Sie sich einem Kurzreferat von ca. 10-15 Min. Dauer zu folgenden u.g. Themenbereichen zu! Es können zwei bis max. vier Personen zu einem Themenbereich gemeinsam referieren (die Aufteilung innerhalb des Themenbereiches bestimmen die Studierenden selbst; die zu bearbeitenden Punkte sind bereits aufgeführt, s.u.; Literatur ist auf Ilias eingestellt!)

→ Die Themenbereiche „Lerntheorien: Klassische und operante Konditionierung“ sowie „Guter Unterricht“ sind bereits am 13.12.14 als Wunschthema einzelner Studierender genannt worden!

→ Wichtig:

- o Die Themenbereiche „Lerntheorien“ (hier: klassische und operante Konditionierung) und „Berufswahl/-theorien“ müssen auf jeden Fall durch Referate abgedeckt werden; alle anderen Themen sind als weitere Auswahlthemen zu verstehen. Weitere thematische Ergänzungen erfolgen dann durch die Dozentin am 28.02.15!
- o Bitte melden Sie sich bei mir per Email möglichst bis zum 16.02.15 hinsichtlich einer Rückmeldung, wer welches Thema übernehmen möchte!

THEMATISCHE AUSWAHL

Thematischer Bereich A: Psychologischer Kontext

Namen der Referenten

Thema Entwicklung: Einführung: Kognitive Entwicklung nach Piaget <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Hintergrund, Kennzeichen, Kritik und Anwendung hinsichtlich des Aspekts „Relevanz für berufliches Lehrerhandeln“	Hinweis: Hierzu sollten zwei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 30 Min.) Namen der Studierenden:
Thema Entwicklung: Einführung: Entwicklungsphase Jugendalter <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Entwicklungsaufgaben, Krisenbewältigung (Bezugnahme	Hinweis: Hierzu sollten zwei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 30 Min.) Namen der Studierenden:

Erikson), Identität versus Identitätsdiffusion, „Relevanz für berufliches Lehrerhandeln“	
Thema Lerntheorien: Einführung: Klassische und Operante Konditionierung <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Hintergrund bzw. Genese, Vertreter, Kennzeichen, Kritik und Anwendung hinsichtlich des Aspekts „Relevanz für die Gestaltung von Unterricht“	Hinweis: Hierzu sollten max. vier Personen referieren (Gesamtdauer: max. 60 Min.) Namen der Studierenden:
Thema Lerntheorien: Vertiefung: Operante Konditionierung <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Verstärkung und Bestrafung; Anwendung mit Blick auf „Relevanz für die Gestaltung von Unterricht“	Hinweis: Hierzu sollten zwei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 30 Min.) Namen der Studierenden:
Thema Lerntheorien: Einführung: Grundlegende Annahmen des Kognitivismus <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Hintergrund, Vertreter, zentrale Annahmen, Anwendung mit Blick auf „Relevanz für die Gestaltung von Unterricht“	Hinweis: Hierzu sollten zwei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 30 Min.) Namen der Studierenden:
Thema (gewünschter Exkurs vom 13.12.2014): Einführung: lernrelevante Merkmale guten Unterrichts <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Hintergrund, Verortung der Thematik im Angebot-Nutzungs-Modell, fächerübergreifende Merkmale guten Unterrichts; Anwendung mit Blick auf „Relevanz für die Gestaltung von Unterricht“	Hinweis: Hierzu sollten max. drei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 45 Min.) Namen der Studierenden:

Thematischer Bereich B:
Soziologischer Kontext

Namen der Referenten

Thema Sozialisation: Einführung: Begrifflicher und rollenbezogener Kontext <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Begriffliche Abgrenzung, Rollenkonflikte, Jugend und Rolle (Bezug zum Thema vom 13.12.14 Entwicklung im Jugendalter), Konsequenzen hinsichtlich der eigenen Ausgestaltung der eigenen Lehrerrolle	Hinweis: Hierzu sollten zwei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 30 Min.) Namen der Studierenden:
Thema Berufswahl/-theorien: Einführung: Grundlegender Zugang <u>zu bearbeitende Aspekte:</u> Sozialisationsbezogener Kontext, Einflussgrößen, Motive, theoretische Zugänge, Relevanz hinsichtlich berufliches Lehrerhandeln	Hinweis: Hierzu sollten max. drei Personen referieren (Gesamtdauer: max. 45 Min.) Namen der Studierenden:

II. Gestaltung

- ➔ Bitte halten Sie pro Person ein Kurzreferat von ca. 10-15 Min. Dauer und stimmen Sie sich hierzu mit den anderen Studierenden ab, die zum selbigen Themenbereich referieren.
- ➔ Das jeweilige Kurzreferat sollte so gestaltet sein, dass die grundlegenden Aussagen visualisiert werden; die mediale Präsentation sollte aber nicht überladen sein, sondern den Ansprüchen der Nachvollziehbarkeit bzw. der inhaltlichen Klarheit, Strukturiertheit und Zielbezogenheit folgen.
- ➔ Ein weiteres Handout für die anderen Studierenden ist nicht notwendig.
- ➔ Sicherung der Dokumente erfolgt über die Dozentin.
- ➔ Ablauf: wird im Seminar bekannt gegeben (zunächst aber beginnend mit dem Themenbereich Entwicklung bzw. Lerntheorien)